Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

das wisse furbar vleuset das sein aufen ist vil ee vnd er ayn frömdes
hat gezutchet vnd gewunnen wann er gibt vmb ayn swaches chlaid
das mit gotes durch hauen vnd durchstrichet die hochgernembten
glori des glauben vmb gold chaufft er die gerechtichait vmb
die speis das leben vmb den vnstäten zueual das wesenleche we
sen vnd das der schönleich chauffman sein posthaut die gar vil pe
darff gar rätleich zu speisen hab darub vleuset er den leunt der
aller claristen tugent der löblichen gerechtichait Darub so ist die
arbait gar löblich an ir selber die mit der heligen gerechtichait
allenthalben gezüret ist vnd ist zu tausent malen mer lobs wert
vnd besser denn sicherhait vnd frey rue des rauber der da zuk
chet vnd an arbait lebt wann was solicher freyhait ist die ist allent
halben vol des schaurigen vngewitters do slach die spynn von
dannen wann sy macht vor schanden der weysen peyn straff nicht
lenger leiden

das xxv capitel Wider die do vnwbes flerssig sein darumb das sy
sich imigen in hochem ruem erzaugen